



Lernlust von der Schule verbrannt? Wie Dozenten ihre Lernenden stützen können

Bei ehemals schlechten Schülern ist oft eine Attribuierung erfolgt: Misserfolge werden ausschließlich sich selbst zugeschrieben. Es hat sich eine resignative „erlernte Hilflosigkeit“ in Bezug auf Lernleistungen herausgebildet. Hilfe geben bedeutet hier: Keine Forderung nach größerer Anstrengung stellen, stattdessen gemeinsam konsequent nach in der Vergangenheit liegenden Erfolgen suchen und diese mit Anstrengung erklären.

Statt undurchschaubaren Abwertungen ausgeliefert zu sein, sollten die Leistungskriterien transparent und klar sein. Sich sachlichen Beurteilungskriterien gegenüber zu sehen erleichtert es, sich als Subjekt des Handels zu erleben.

Vor allem der individuelle Lernfortschritt ist zu beurteilen. Dabei sollten drei Aspekte im Vordergrund stehen: die Lernentwicklung seit der letzten Bewertung, weitere Verbesserungsmöglichkeiten und konkrete Mittel und Wege zur Verbesserung. Zu berücksichtigen ist, dass aus Fehler nur dann gelernt wird, wenn auch Richtiges anerkannt wird und es Verbesserungschancen gibt (vor der Zensur).

Bei negativen Ergebnissen ist eine erneute Überarbeitungschance nach systematischer Fehleranalyse weit lernwirksamer als eine Bewertung. Bewertungen sollten generell erst nach der Lernphase in der Übungsphase erfolgen. Bewertungen in der Lernphase assoziieren den sozialen Vergleich, der Sieger und Verlierer produziert.

Misserfolge sollten auf mangelnde Anstrengung, statt auf mangelnde Fähigkeiten, Erfolge auf die eigenen Anstrengungen zurückgeführt werden. Übertreffen die Ergebnisse die eigenen Erwartungen, erfolgt in der Regel ein kräftiger Motivationsschub.

Wenn ausreichend Fehlerfreundlichkeit vorhanden ist, sind gegenseitiges Feedback zu den Lernergebnissen, Methoden gegenseitiger Unterstützung, spielerische Formen des Leistungsvergleichs einzeln oder in Gruppen, Quiz oder Tests gute Möglichkeiten, die Leistungsmotivation der Lernenden herauszufordern.

Quelle: J.Zumbach, H.Mandl, Pädagogische Psychologie in Theorie und Praxis, Göttingen 2008

